

## Zum Nachdenken

„Die Kultur des Evangeliums Jesu Christi ist weder eine heidnische noch eine jüdische. Sie wird nicht von Hautfarbe oder Wohnort bestimmt. Wir freuen uns über verschiedene Kulturen, müssen jedoch Aspekte dieser Kulturen, die im Widerspruch zum Evangelium Jesu Christi stehen, hinter uns lassen. Unsere Mitglieder und Neubekehrten sind ganz unterschiedlicher Herkunft und kommen aus vielen verschiedenen Kulturkreisen. Wenn wir Präsident Nelsons Aufruf folgen, das zerstreute Israel zu sammeln, werden wir feststellen, dass wir so verschieden sind wie die Juden und die Heiden zur Zeit des Paulus. Dennoch können wir in unserer Liebe zu Jesus Christus und unserem Glauben an ihn vereint sein. Im Brief des Paulus an die Römer wird der Grundsatz dargelegt, dass wir der Kultur und der Lehre des Evangeliums Jesu Christi folgen. Das ist auch heute noch unser Leitbild. Die heiligen Handlungen des Tempels vereinen uns auf besondere Weise und ermöglichen uns, in jeder für die Ewigkeit bedeutenden Hinsicht eins zu sein.“

Elder *Quentin L. Cook*

## Allen Menschen mit Würde und Respekt begegnen ...

... das sollte uns jeden Morgen, wenn wir aufstehen, über den Tag hinweg begleiten und zwar nicht nur in Gedanken, sondern auch im Handeln. Je bewusster wir uns damit auseinandersetzen, desto intensiver werden wir mit Menschen konfrontiert, die uns genau da herausfordern, wo wir noch lernen müssen, anderen mehr Würde und Respekt entgegenzubringen.

*Petra Pauls-Gläsemann*

### **Kontakt:**

Petra Pauls-Gläsemann  
Rosenweg 5  
79865 Grafenhausen

Tel. 07748 - 9297200  
eMail: [petra.pauls@gmx.de](mailto:petra.pauls@gmx.de)  
[www.malani.de](http://www.malani.de)



**Allen Menschen**  
mit Würde und Respekt  
begegnen

*Aus der Ansprache von Quentin L. Cook  
vom Kollegium der Zwölf Apostel  
Herbstkonferenz 2020*

1872 reisten General Kane, seine vielseitig begabte Frau Elizabeth und ihre beiden Söhne aus ihrer Heimat Pennsylvania nach Salt Lake City. Sie begleiteten Brigham Young und seine Mitarbeiter auf einer Fahrt in das südlich gelegene St. George in Utah. Elizabeth hatte bei ihrem ersten Besuch in Utah Vorbehalte gegenüber den Frauen. Daher war sie überrascht von einigem, was sie dort feststellte.

Beispielsweise erfuhr sie, dass den Frauen jeder Beruf offenstand, mit dem eine Frau Geld verdienen konnte. Außerdem bemerkte sie, dass sich die Mitglieder der Kirche den Indianern gegenüber freundlich und verständnisvoll verhielten.

Während ihres Besuches übernachteten sie auch bei Thomas und Matilda King in Fillmore.

Elizabeth schrieb: Als Matilda für Präsident Young und seine Gruppe Essen zubereitete, betraten fünf Indianer den Raum. Sie waren zwar nicht eingeladen worden, hatten aber offenbar die Absicht, sich der Gruppe anzuschließen.

Schwester King redete „in ihrer Sprechweise“ mit ihnen. Daraufhin setzten sie sich mit zufriedener Miene auf ihre Decken.

Elizabeth fragte eines der Kinder der Kings: „Was hat eure Mutter zu diesen Männern gesagt?“

Matildas Sohn antwortete: „Sie hat gesagt: Diese Fremden sind zuerst gekommen, und das, was ich gekocht habe, reicht nur für sie. Aber euer Essen steht jetzt auf dem Herd, und ich rufe euch, sobald es fertig ist.“

Elizabeth fragte: „Macht sie das wirklich oder gibt sie ihnen dann nur ein paar Reste an der Küchentür?“

Matildas Sohn erwiderte: „Mutter wird sie genauso bedienen wie Sie und ihnen einen Platz an ihrem Tisch geben.“

Das tat sie dann auch, und „sie aßen mit großem Anstand“.

Elizabeth schrieb dann, diese Gastgeberin sei in ihrem Ansehen um hundert Prozent gestiegen. Einigkeit nimmt zu, wenn Menschen mit Würde und Respekt behandelt werden, auch wenn sie sich in Äußerlichkeiten unterscheiden.

## **Erinnern wir uns...**

„Im geistlichen Wirken und in der Botschaft des Erretters war stets offenkundig, dass alle Menschen Kinder Gottes sind, ungeachtet der Ethnie oder Hautfarbe. Wir alle sind Brüder und Schwestern.“

*Quentin L. Cook*